

84.

Markgraf Friedrich der Streitbare befiehlt der Erbarmannschaft in der Grimmaischen Pflege innerhalb einer Meile um die Stadt ihren Kretschmar das Schenken von fremden Bieren zu wehren.

Torgau, 1416 Juli 26.

5 *Hilschr.: Abschr. saec. XV Rathsarchiv Grimma (unsigned).*
Ann.: Vergl. No. 107.

Friderich der elder marggrave zu Meisßen.

Lieben getrawen. Als wir euch vormals offte geschribenn haben umb das bierschencken eur kretschmar mit frembden biren, das ir bestellen suldet mit den eurn, das
10 das apgethan wurde, das doch bißher nicht gescheen ist, dovon begernn wir ernstlichen, das ir von stunden bestellet, das sulch schencken mit frembden biren abegethan werde. Doran thut ir uns sunderlichen zu dancke. Geschege das nicht, so haben wir unnsern
voit befolen, das er denn burgern zu Grymme darzu helffen sulle, das das abegethan werde. Gegeben zu Turgaw am suntag nach Iacobi anno domini m°cccc°xvi°.

15 Der erbarn manschafft in der phlege zu Grymme bynnen einer meylen gesessen unsern liben getruwenn.

85.

1418 Febr. 28.

Hilschr.: Stadtbuch I fol. 17.

20 *Ann.: Vergl. Lorenz Grünma 170 f.; Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte N. F. 2, 1873, 571 ff. — Aus zwei (zum Theil nicht mehr mit Sicherheit lesbaren) Aufzeichnungen im Statutenbuch fol. 26^b d. d. 1464 März 19 erschen wir, daß von Vulten Brunßlarffe 14 Groschen jährliche Zinsen von einem Acker zu zwei Seelbütern gestiftet worden waren, welche der Bader Merten Dienstags nach Walpurgis und Michaelis zu halten hatte.*

Anno domini m°cccc°xviii°, alße Heinrich Schultiß was burgermeister, am
25 Montag nach Oculi ist Johannes Tyrvinn vor den sitzenden Rath gekommen und hat sich vorezegen der vyer selebat, dye uff der staben in dem gessichen gestanden haben, der nicht mer zeu haldenn, mit sollicher underscheyd, daz der bader, der yezczunt daruff wanhaftig ist, und darnach alle sine nachkomelinge sollen reichen und geben cyn halb schog grosschen ezinßes ierlichen den altarluten zeu unser lieben frauwen, xv grosschen
30 uff ostern unde xv grosschen uff Michaelis, den ezinß sie an daz gotzhuß wenden sollen den zelen zeu troste, dye das bestetiget unde gemacht haben.

86.

Rathswillkür über die Abgabepflicht derer, die vier Aecker haben.

1419 Juni 8.

Hilschr.: Gerichtsbuch II fol. 55.

35 Anno xix° sint dry rette cyn wurdin ame dornstage nach phingistin, wer vire acker hat landis, der sal vom gewerbe, daz her darvon hat, der stat eyne marg gebin.